

Kleinarbeit die Bergner in dieser Rolle gibt, davon zeugen die photographischen Studien, die wir hier veröffentlichen. Wieviel wehen Schmerz, wieviel blutendes Herzeleid verrät dieses gequälte, nervenzuckende Gesicht — Welch seelischen Kampf verraten diese feinen, unstillen Hände. — Die Bergner ist ein Wiener Kind! — Aber was für ein Wiener Kind! — Semmelwarm von der Backstube des Wiener Konservatoriums kommend, nahm das Stadttheater in Zürich das Sternlein auf. — Es war ein „Frühlings Erwachen“, das sich mit ihrem Kommen ausbreitete und befruchtend auf den Spielplan wirkte. — Sagt: „Was Ihr wollt“ — ich wette darauf ein: „Schloß Wetterstein“, daß die „Trojerinnen“ nicht so schnell siegten, als diese „Rosalinde“ in: „Wie es Euch gefällt!“ — Neuerdings wagte die Bergner den Sprung auf das Kabarett. Schneider-Dunker, ihr aus Zürich wohl bekannt, fing sie — so unglaublich es auch klingen mag — für die Kleinkunst ein und ließ sie in seinem „Roland von Berlin“ vor kurzem debütieren. Aber natürlich, das Podium eines Weinlokals ist nicht der Ort, wo die Bergner die Fäden mit dem Publikum spinnen kann, deren Webe-kunst im Theater das große Geheimnis ihres Erfolges ist. Unter den zahllosen Ausdrucksmöglichkeiten, die der Bergner zur Verfügung stehen, ist es vor allem ihre Stimme, die sie in unerhörter Schulung zum sichersten Organ ihrer Kunst machte. Wenn man bedenkt, daß sie noch vor wenigen Jahren mit einem Sprachfehler zu kämpfen hatte, so wirkt die Musik ihrer Stimme als ein um so größeres Wunder.

